



Hannah



Hoch



Hef t

Die Werkstattzeitung der
Arbeitsgemeinschaften 2020/21

Eine Kooperation von

GEMEINSCHAFTSSCHULE
C**A****M****P****U****S** **H****a****N****n****a****k** **H****ö****C****H**

ATRIUM
...eine ART-Schule

REINICKENDORF Jugendkunstschule |

Inhaltsverzeichnis

Der Auftakt.....	4
Keramikwerkstatt.....	6
Improvisationstheater und Geschichten.....	8
Fadengrafik.....	10
Holzwerkstatt.....	12
Graffiti.....	14
Malen an der Staffelei.....	16
Improvisationstheater.....	18
Koch-AG.....	19
Muppets-Werkstatt.....	20
Schachwerkstatt.....	22
Bewegung und Performance.....	24
Stop Motion.....	26
Mode.....	28
Musik.....	30
Impressum.....	31

Der Auftakt

Der Auftakt der Hannah Höch Ateliers begann, bedingt durch den Regen, in der Turnhalle des Atriums.

Es war ein Beginn ohne Schuhe, aber mit Masken.

Gemeinschaft trotz der Abstände.

Lachende Gesichter, hinter den Stoffen.

Doch auch sonst ist nichts wie in den Vorjahren. Statt Werkstätten, in welche man sich einwählen kann, wurden nun die Klassen geteilt und einer Werkstatt zugeordnet. Damit möglichst viele verschiedene Werkstätten besucht werden können, wird nicht erst nach einem halben Jahr, sondern bereits nach einem Quartal gewechselt. Trotzdem freuen sich alle wahnsinnig auf die Werkstätten. Nach der kurzen Ansprache von Frau Schaffran konnte es losgehen. Nacheinander wurden die Klassen ihren jeweiligen Werkstattleiter*innen zugeordnet.

In freudiger Erwartung und dementsprechend aufgereggt folgten die Schüler*innen ihren Lehrer*innen und Erzieher*innen. Nun kehrte vermeintliche Ruhe in den Fluren des Atriums ein.

Doch öffnete man hier und da eine Tür, fand man stürmische Energie oder konzentrierte Neugierde vor.

So unterschiedlich die Kurse waren, so unterschiedlich starteten sie. Während es bei den einen schon sofort begann und die Kinder schon nach wenigen Minuten kreativ wurden, eröffneten andere langsamer und leiteten entspannt in ihre Werkstatt ein.

Während draußen der Regen fiel und den Weg unter Wasser setzte, wurde es in den Werkstätten immer gemütlicher.

Nun war der Anfang der Werkstätten gemacht und man konnte gespannt sein, was die Kinder zusammen mit ihren Lehrer*innen, Erzieher*innen und den vielen Künstler*innen unter dem Motto „Im Wandel“ erschaffen und wie sich ihre Werke in den nächsten Wochen entwickeln und zum Leben erweckt werden würden.



Keramikwerkstatt

Sogar in zwei Klassenzimmern auf dem Hannah-Höch Campus, wird ganz viel Kunst gemacht. Denn diesen Kurs gibt es sogar zwei Mal. Bei Katrin Schulz und bei Susanne Vorholz können die Schüler*innen mit Ton arbeiten und ihre Ideen umsetzen.

Mit nassem Ton formen, rollen und klopfen die Kinder Figuren, Formen und gestalten sie durch Muster. Dabei herrscht ein völlig unterschiedliches Treiben. Während eine Mädchengruppe große Blätter abdruckt, formt ein anderer Junge ein großes Schwert. Eins haben sie alle gemein: freie, kreative Entfaltung und Spaß an dem, was sie tun.

Die Leiterin, Susanne Vorholz gibt mehr Tipps und Anregungen als Anleitungen. Sie unterstützt mit Ideen und bietet den Leitfaden zur Verwirklichung. Das freie Konzept scheint zu gefallen, denn die Kinder planen schon, sich auch im nächsten Jahr wieder hier zu bewerben.



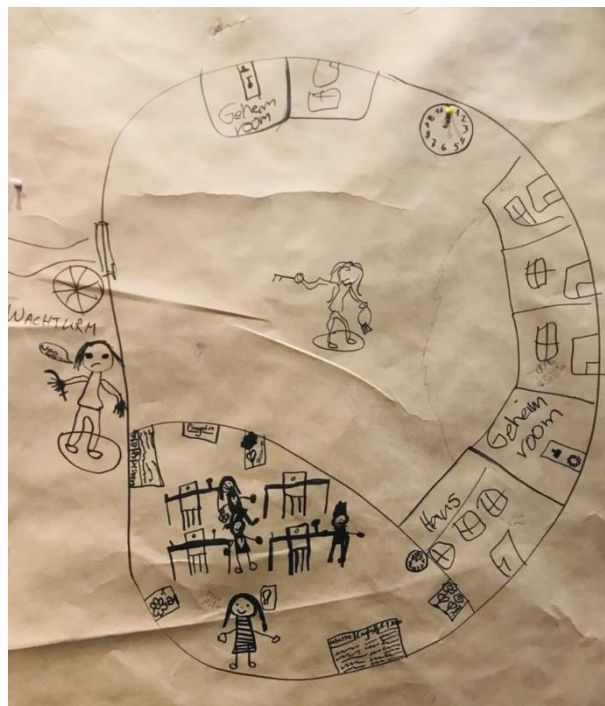


Improvisationstheater und Geschichten

Viel Kreativität, viel Teamwork und sehr viel Fantasie, das braucht es im Improtheater. Denn hier bestimmen die Schüler*innen wo es lang geht. Der Leiter Josef Mehling gab dabei mehr Impulse und Hilfestellung, als Anweisungen. Gemeinsam denken sie sich eine Geschichte aus, verteilen die Rollen und spielen die Geschichte.

Ein Drehbuch gibt es nicht, wie es kommt, so kommt es. Die Geschichte entsteht aus den Impulsen der Teilnehmer*innen, unterstützt von kleinen Schreibaufgaben, Improvisationsübungen und Charakterstudien. In diesem Jahr dreht sich alles rund um das fiktive Dorf Druselstein, welches von Geistern auf der Suche nach einem mysteriösen Schlüssel heimgesucht wird.

Das gesamte Ausmaß der Geschichte reichte, damit die Schüler*innen sie in einer kleinen Kurzgeschichte festhielten und sogar anschließend selbst als Hörbuch aufnahmen. Das Ergebnis kann auf der ATRIUM Website (<https://www.atrium-berlin.de/ausstellungen/hannah-hoech>) gehört werden. Es lohnt sich, die spannende Geschichte selbst zu erleben.





AUS DEM STAND

**Theater,
Improvisation,
Rollenspiel und
Geschichten
mit Jil Dreyer
und Josef Mehling**

THEATER & GESCHICHTEN

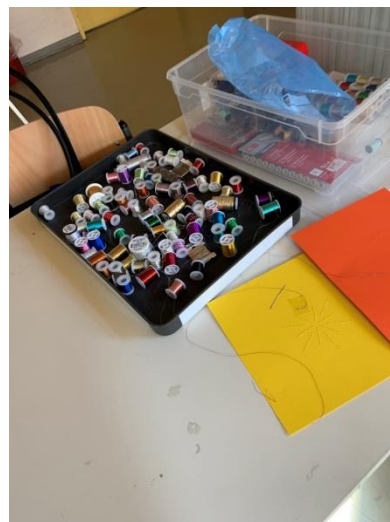
Gemeinsam wollen wir das Geschichten erzählen in seinen unterschiedlichsten Formen erproben. Mit Improtheater, Performanceübungen und Techniken des Rollenspieles erdenken wir uns unsere eigenen Welten und stellen sie dar.

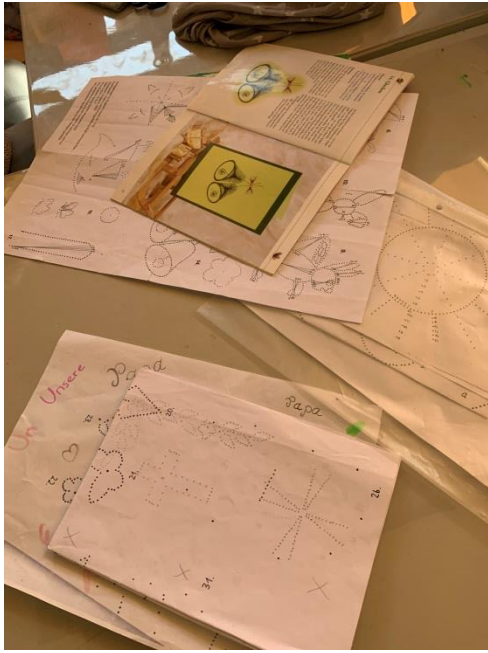
Fadengrafik

Mit etwas Fingerfertigkeit, Geschick und Kreativität, lässt sich in dieser Werkstatt mit einer eleganten Technik hübsche Kunst basteln. Mit kleinen Vorlagen, bunten Fäden und farbigem Papier entstehen Muster und Bilder.

Freie Umsetzung steht hier im Vordergrund, so macht jede*r Schüler*in aus der gleichen Vorlage ein anderes Bild. Ob man lieber viele kleine Bilder näht, oder lange an einem arbeitet, in dieser Werkstatt gibt es Raum für alles. Von der Erzieherin Marita Pundt gibt es dabei immer wieder Unterstützung oder einen kleinen Anstoß, doch ansonsten ist Selbstständigkeit angesagt.

Wer also Fingerfertigkeit hat, oder in sehr entspannter und ruhiger Atmosphäre lernen will und dabei mit einer scheinbar simplen Technik wunderschöne Werke zaubern will, der ist hier genau richtig.





Holzwerkstatt

Schleifen, Bohren, Hämmern und noch viel mehr. Unter Anleitung von Dieter Paul können die Kinder aus altem Holz neue Kunstwerke und Möbel erschaffen und gestalten.

Was sofort auffällt ist, wie selbstständig die Kinder ihre Aufgaben wählen und durchführen. Natürlich immer begleitet von Dieter Paul und doch ziemlich frei, wird ganz im Sinne des Themas „Im Wandel“ aus *ALTEM NEUES* gemacht. So entstehen beispielsweise aus übriggebliebenen Holzpaletten neue Bänke für den Schulcampus.

Doch die Kinder bauen nicht nur nach Anleitung, sondern können sich auch völlig frei entfalten, wenn sie an ihren selbst gewählten Projekten schrauben. Zusammen im Team unterstützen sie sich bei ihren Werken und entwickeln dabei handwerkliches Geschick und ein gutes Miteinander.





Graffiti

Graffiti ist im Gegensatz dazu, was man wohl immer denkt, nicht nur reiner Vandalismus. Es ist eine Kunstform, die gelernt sein will. In dieser Werkstatt taucht man tiefer ein in diese Welt. Tiefer, als nur eine Spraydose zu halten. Man lernt verschiedene Stile kennen, arbeitet mit Farben und Formen, wie die echten Sprayer das eben tun würden.

An die Wand dürfen die Schüler*innen später auch, das macht schließlich am meisten Spaß. Und mit dem neugewonnen Wissen entstehen da echte Kunstwerke, berichtet der Kursleiter Kjell Kluth.

Während der Arbeit tief im Keller des Atriums, herrscht eine lockere Stimmung. Mit von Farbe beschmierten Händen wird locker Musik gehört und im Takt dazu gezeichnet, was später ganz groß sein wird. Eine legale Variante dieser spannenden Kunstform.



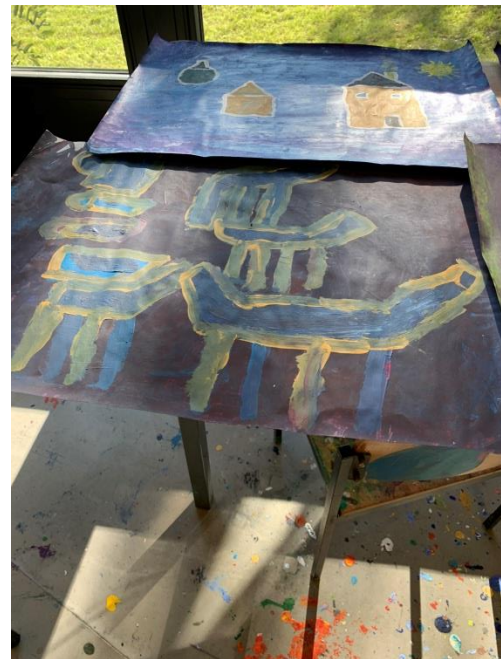
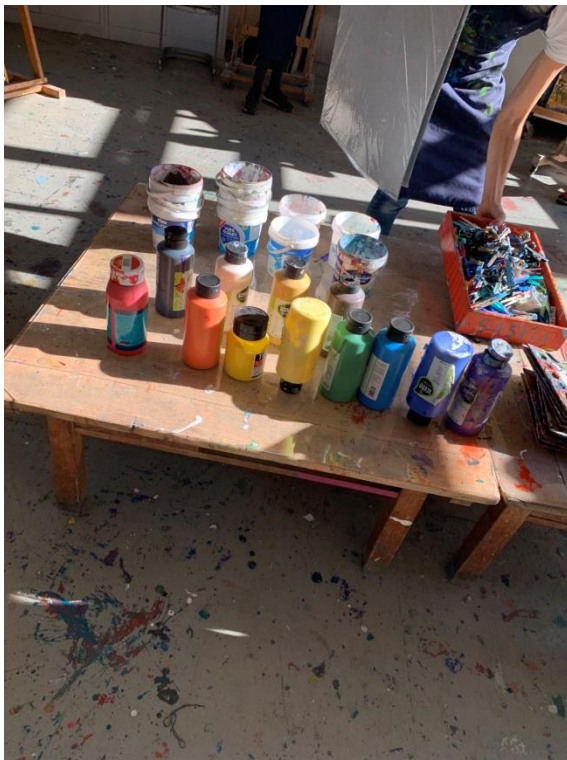


Malen an der Staffelei

Wer viel Kreativität besitzt und Lust am Malen hat, ist hier genau richtig. In dieser Werkstatt können die Schüler*innen ihre Ideen auf großen Formaten umsetzen und erhalten dabei Anregungen und die entsprechenden Materialien von der Kursleiterin Florina Limberg.

Am Anfang üben sie mit Papier und Stiften und bringen alle Ideen auf das Blatt. Ist eine Idee ausgereift und die Schüler*innen mit dieser zufrieden, werden die Skizzen auf die großen Leinwände gezaubert.

Also rein in den Malerkittel, die Palette mit Farbe gefüllt und den Pinsel geschnappt und los geht's! Zunächst herrscht ein wildes Treiben, während jeder seine Sachen zu seiner Staffelei bringt. Doch ist erst einmal alles an seinem Platz, fängt die konzentrierte Arbeit an. Dann blickt jeder nur noch auf sein Bild und macht es zu seinem ganz persönlichen Kunstwerk.



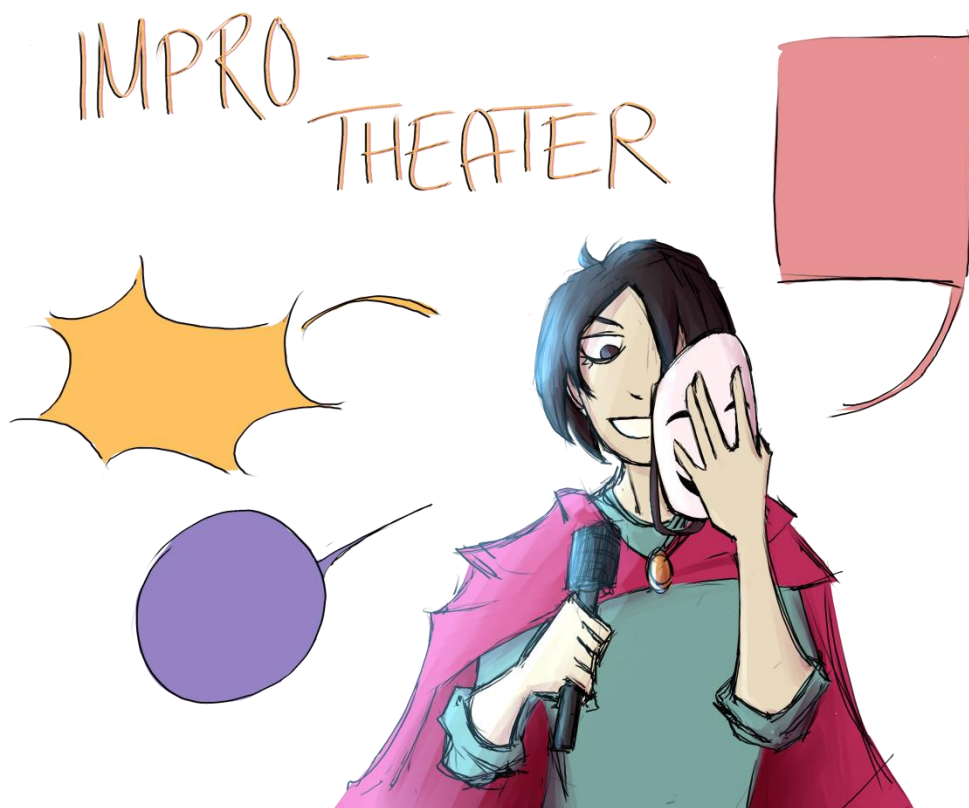


Improvisationstheater

Theater ohne Exposé und ohne Drehbuch, das ist Improtheater. Stattdessen wird gleich losgelegt. Bei Warm-ups, kurzen Übungen, Rollenspielen, sowie Sprach- und Ausdrucksübungen kann sich jede*r einbringen.

Theater ohne Leitfaden eben, jede Stunde werden neue Geschichten erzählt und geschrieben. Frei nach dem Motto, wo es einen eben in diesen Momenten hinzieht. Wer fantasievoll ist, der wird sich in dieser Werkstatt ohne Leitplanken vollkommen wohlfühlen.

Es ist ein Theater, was Stunde für Stunde sein Debüt feiert, jeden Tag eine neue Aufführung sozusagen. Es ist ein Stichwort-Theater. Wer also spontan und kreativ ist, sollte sich in dieser Werkstatt bei Martin Schiller kreativ entfalten können.



Koch-AG

Wie benutzt man all diese vielen Gerätschaften, die zuhause in der Küche hängen, eigentlich? Wie liest man ein Rezept richtig? Wie kann man gesund und trotzdem lecker kochen und backen? All das lernen die Schüler*innen in dieser Werkstatt bei Anette Matthes und das nicht nur theoretisch.

Es wird fleißig selbst gerührt, abgeschmeckt, geschnitten und gewürzt. Mit Hilfe der Ernährungspyramide ist das Ergebnis nicht nur lecker, sondern auch gesund und ausgewogen. Gemeinsam mit der Werkstattleiterin wird in der Küche auf dem Campus fleißig gekocht und gebacken. Von Obstsalaten bis hin zu Minipizzen und Schokomuffins ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Dabei wird nicht nur zugeschaut, sondern hauptsächlich selbst angepackt und am Ende kann man die tollen Ergebnisse dann selbst verzehren und zuhause nachkochen. Eine Werkstatt für alle, die gerne kochen und backen, doch vor allem, die neugierig und wissbegierig sind.



Muppets-Werkstatt

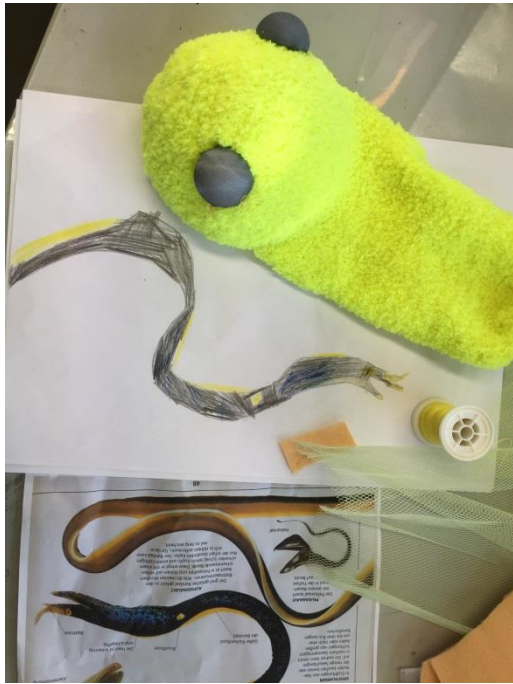
Eine Werkstatt mit Hintergrund. Selbstständig und in ihrem eigenen Tempo arbeiten die Schüler*innen an individuellen Handpuppen. Von der Farbe bis hin zur Deko können die Schüler*innen selber entscheiden, wie sie ihre Puppe gestalten wollen. Das Thema ist Fische und Meer. Denn die Werkstatt hat einen ernsten Hintergrund.

Kerstin Weichsel klärt die Schüler*innen ganz nebenbei über die Verschmutzung der Meere auf. Das ist ein toller Ansatz, der sehr wohlwollend von den Schüler*innen aufgenommen und umgesetzt wird.

Das Arbeiten funktioniert selbstständig, unter anderem, weil die Schüler*innen sich auch sehr viel gegenseitig unterstützen. So helfen diejenigen, die sehr schnell sind, denjenigen, welche nicht so fingerfertig sind, bei den einzelnen Arbeitsschritten.

Eine in sich stimmige Werkstatt, die sehr harmonisch und entspannt abläuft, mit individueller Textilkunst und tollen Ergebnissen.





Schachwerkstatt

Halb versteckt, im Raum Nummer 13, findet die Schachwerkstatt statt. Unter den wachsamen Augen von Michael Paesler, spielen die Schüler*innen hier Schach gegeneinander. Es gibt Schüler*innen, die schon sehr gut im Schach sind und Schüler*innen, die es gerade lernen. Das System, Verlierer gegen Verlierer und Gewinner gegen Gewinner sorgt dafür, dass am Ende kein Frust entsteht.

Im Gegenteil, für die Schüler*innen ist es fantastisch, etwas Neues und Intellektuelles zu lernen. Es stärkt das Selbstbewusstsein, gerade von den schulisch schwächeren Schüler*innen.

Im Raum herrscht ein spielerischer Fokus, es wird Leistung mit Spaß erbracht. Die Schüler*innen lernen jedoch nicht nur, wo lang der Turm gehen darf, sondern auch, wie man verliert.

Manchmal spielen sie auch mit Handicaps und schaffen so Variabilität in einem sonst so strengen Spiel.





Bewegung und Performance

In dieser, fast schon sportlichen Werkstatt, dreht sich alles um Bewegung. Zunächst begann jede Stunde mit ein paar Aufwärmübungen, unter der Leitung von Jil Dreyer, Coronasafe natürlich. Die Schüler*innen lernten einige Reaktionsspiele, sowie Konzentrations- und Gruppenübungen.

Im Fokus standen besonders Bewegungen des Alltags, welche gemeinsam zu tänzerischen Abläufen geformt wurden. Es braucht also durchaus Fantasie und Motivation, für diese Werkstatt. Doch auch alltägliche Situationen im Leben außerhalb der eigenen vier Wände wurden aufgegriffen und anschließend mithilfe von Standbildern oder kleinen Szenen dargestellt.

Das alles wurde von einer gewissen Verspieltheit und einer lockeren Stimmung begleitet. Die Schüler*innen halfen sich gegenseitig und feuerten sich immer mehr an. Ein tolles Miteinander trotz des geltenden Abstands.





AUS DER HÜFTE

**Bewegung,
Ausdruck,
Performance &
mit Jil Dreyer
und Josef Mehling**

BEWEGUNG & PERFORMANCE

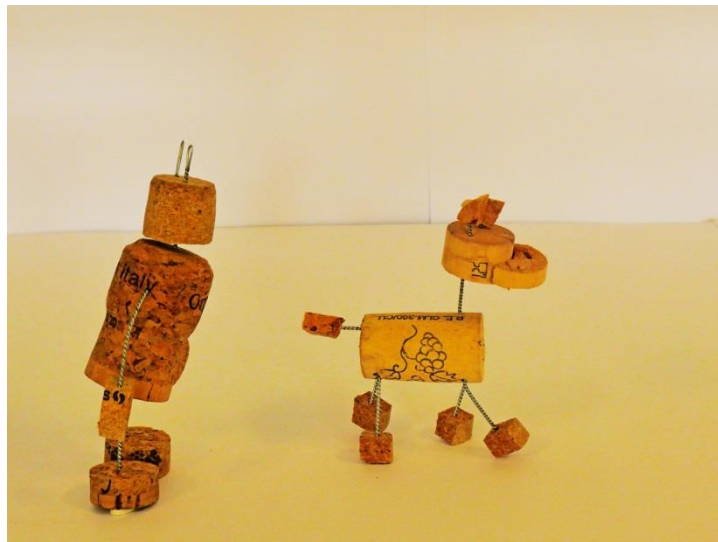
Musik an, Augen zu, nicht nachdenken, los. Der Körper hat seine ganz eigene Art über uns und unser Leben zu erzählen. Wir wollen uns gemeinsam mit Bewegungs-, Tanz- und Performanceübungen ausprobieren, ausdrücken und schauen, wo uns unser Körper hintreibt. Du brauchst keine Vorerfahrung.

Stopp-Motion-Video

Stop-Motion.-Video besticht vor allem durch Vielseitigkeit. Hier kommt jeder Schüler*in auf seine Kosten. Denn ob man lieber malt, bastelt, fotografiert, oder am Rechner arbeitet, in dieser Werkstatt kann man alles machen. Die Schüler basteln mit Ton und Korken, malen mit Pinseln und fotografieren mit hochwertigen Kameras.

Das Ergebnis ist ein Stop-Motion-Trickfilm, die Geschichte wird von den Teilnehmer*innen geschrieben und, mit Hilfe von Bayu Aji, dann auch umgesetzt. Der entstandene StopMotion-Film ist übrigens auch auf unser Homepage unter <https://www.atrium-berlin.de/ausstellungen/hannah-hoech> zu sehen. In jeder Arbeitsphase, übernehmen die Schüler unterschiedliche Aufgaben, je nachdem, worin ihre Stärken liegen und was sie am liebsten machen.

Dadurch entsteht ein geordnetes Chaos. Alle Schüler*innen arbeiten letztendlich für das gleiche Ergebnis, einem Stop-Motion-Film. Als Team bringen alle ihre Ideen und ihr Können mit ein, um am Ende ein tolles Ergebnis zeigen zu können.



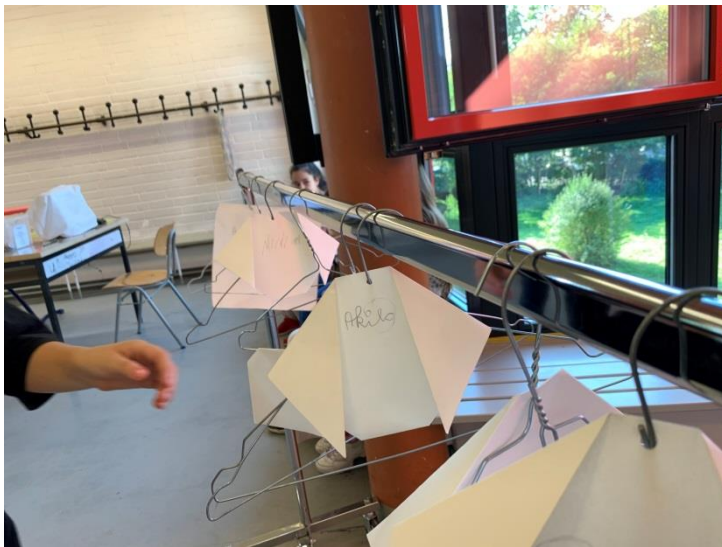


Modewerkstatt

Von dem Ideenreichtum und Interesse der Schüler*innen hängt die Modewerkstatt ab. Und daran mangelt es keineswegs. Mit der Hilfestellung von Frau Holzapfel-Greven, nähen die Kinder hier ihre eigene Mode und können sich dabei frei zwischen Hose, Rock und Oberteil entscheiden.

Die Schüler*innen sind ziemlich fokussiert bei der Sache und dementsprechend produktiv, selbstständig erfüllen sie kleinschrittige Aufgaben und helfen sich dabei ganz selbstverständlich gegenseitig.

Es ist Freiheit mit Vorgabe und am Ende hat jedes Kind etwas selbst Erschaffenes in den Händen, oder auch am Körper. Mit Nadel, Faden, Stoff und Nähmaschine können die Schüler*innen ihre Ideen umsetzen und können stolz auf die Ergebnisse sein.





Musik

Mit ein bisschen Rhythmusgefühl und Freude am Musizieren, macht einem diese Werkstatt besonders viel Spaß. In der Musik-AG bei Nico Reimers lernt man entspannt und locker die Grundlagen einer Gitarre kennen und wie man ein paar gerade Töne aus ihr raus bekommt.

Schließlich musizieren und jammen die Schüler*innen gemeinsam mit ihrem Werkstatteleiter und beweisen dabei Rhythmusgefühl. Denn mit genug Spaß und Motivation ist das gar nicht so schwer. Und weil man am Ende auch gerne etwas präsentieren möchte, haben die Schüler*innen zusammen über die App „Garageband“ ihre eigenen Songs produziert und aufgenommen.



Impressum

ATRIUM Jugendkunstschule

Senftenberger Ring 97

13435 Berlin.

info@atrium-berlin.de

Campus Hannah Höch

Finsterwalder Str.

13435 Berlin

12K12@12K12.schule.berlin.de

Projektleitung:

Anne-Katrin Schreyer-Lange (CHH)

und Dagny Schaffran (ATRIUM)

Texte:

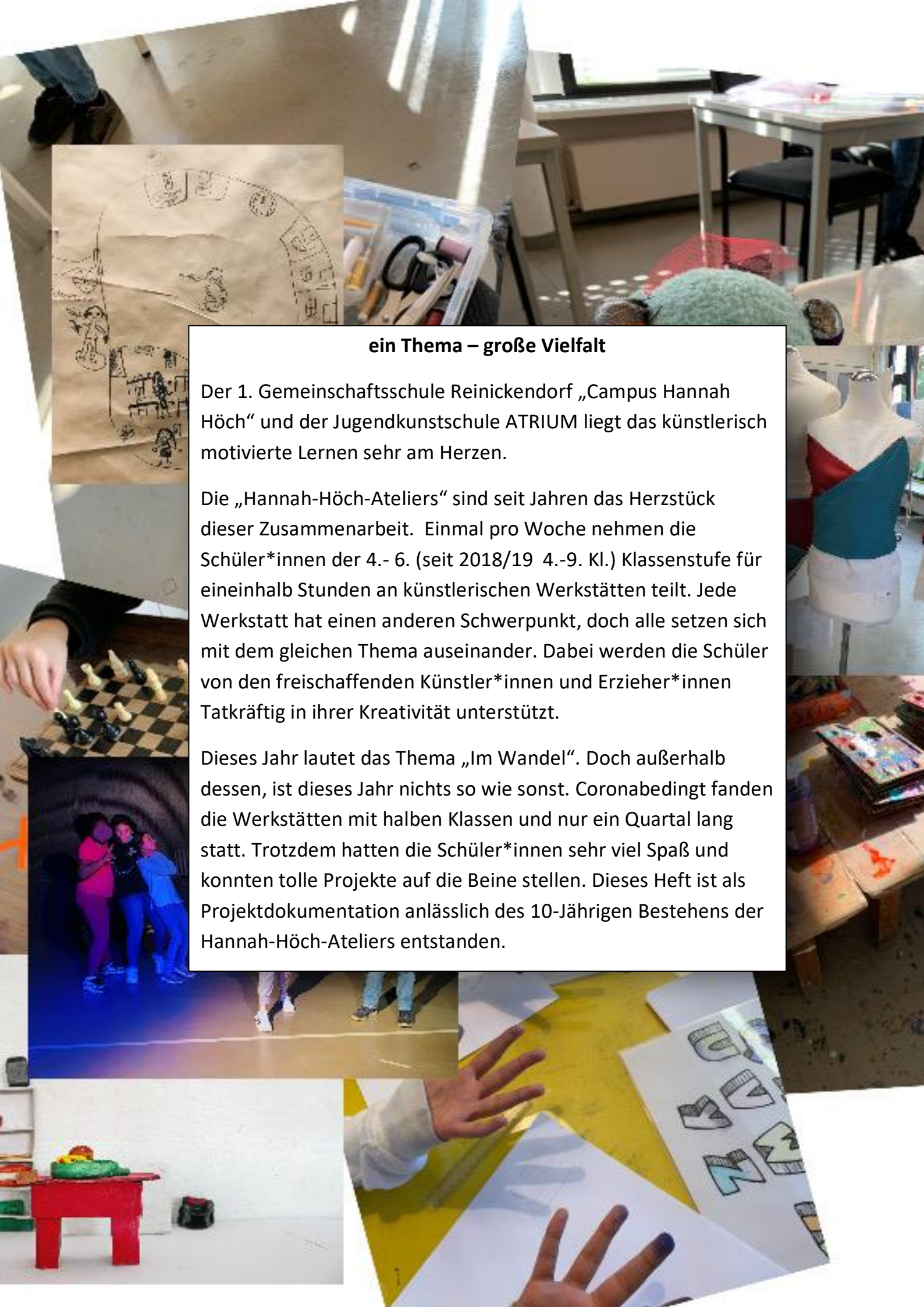
Celine Rimasch

Fotos:

Celine Rimasch, Jil Dreyer,

Josef Mehling, Kerstin Weichsel,

Bayu Aji



ein Thema – große Vielfalt

Der 1. Gemeinschaftsschule Reinickendorf „Campus Hannah Höch“ und der Jugendkunstschule ATRIUM liegt das künstlerisch motivierte Lernen sehr am Herzen.

Die „Hannah-Höch-Ateliers“ sind seit Jahren das Herzstück dieser Zusammenarbeit. Einmal pro Woche nehmen die Schüler*innen der 4.- 6. (seit 2018/19 4.-9. Kl.) Klassenstufe für eineinhalb Stunden an künstlerischen Werkstätten teil. Jede Werkstatt hat einen anderen Schwerpunkt, doch alle setzen sich mit dem gleichen Thema auseinander. Dabei werden die Schüler von den freischaffenden Künstler*innen und Erzieher*innen tatkräftig in ihrer Kreativität unterstützt.

Dieses Jahr lautet das Thema „Im Wandel“. Doch außerhalb dessen, ist dieses Jahr nichts so wie sonst. Coronabedingt fanden die Werkstätten mit halben Klassen und nur ein Quartal lang statt. Trotzdem hatten die Schüler*innen sehr viel Spaß und konnten tolle Projekte auf die Beine stellen. Dieses Heft ist als Projektdokumentation anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Hannah-Höch-Ateliers entstanden.